

**Michael Schmidbauer / Paul Löhr: Die Kabelpilotprojekte in der Bundesrepublik Deutschland.- München/New York/London/Paris: K.G. Saur Verlag 1983 (Schriftenreihe Internationales Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen. 16), 175 Seiten, DM 28,—**

Es gibt Bücher, die bei ihrem Erscheinen bereits überholt sind, weil ihr Gegenstand aktuell, schnellen Veränderungen unterworfen ist, weil die Entwicklung seit dem Abschluß des Manuskriptes weitergegangen ist - dazu gehört auch das hier vorliegende Buch. Solche Publikationen sind daran zu messen, ob sie trotzdem nicht überflüssig sind, weil sie ihren Wert in der Dokumentation und Interpretation einer Phase der Entwicklung haben.

Schmidbauer und Löhr stellen in ihrem "Handbuch" die vier Kabelpilotprojekte, von denen mittlerweile zwei angelaufen sind, vor; außerdem wird die besondere Situation in Baden-Württemberg, das sich aus dem ursprünglich für Mannheim-Ludwigshafen geplanten Versuch zurückgezogen hat, beschrieben. Jedes Projekt wird in seiner Planung chronologisch beschrieben, sein Organisationsmodell vorgestellt. Als Grundlage dafür dienten in erster Linie zahlreiche Zeitungsartikel und Beiträge in den Fachdiensten. Im Anhang sind die Gesetzentwürfe von Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, das Landesgesetz für den Versuch in Rheinland-Pfalz sowie Gesellschafts- und Grundvertrag für die Münchner Pilot-Gesellschaft für Kabelkommunikation abgedruckt.

Die Autoren beschränken sich auf die Darstellung der einzelnen Schritte, die das Anlaufen der Pilotprojekte ermöglichen. Wenig wird deutlich von den politischen Interessen, von der Diskussion im Vorfeld der Versuche. Wenig wird gesagt über die sozialwissenschaftliche Begleitforschung, die nicht nur die Akzeptanz des Angebots ermitteln, sondern auch die Auswirkungen der unterschiedlichen Ausgestaltung der Projekte und der Programmvermehrung prüfen soll. Immerhin stehen wir mit der Einführung der neuen Technologien und damit verbunden mit den neuen Ländermediengesetzen an einer Umbruchsituation für das gesamte Mediensystem, die für die wissenschaftliche Forschung bedeutsam ist.

Kommentare, Interpretationsangebote fehlen in diesem Buch, so daß es mir zweifelhaft erscheint, ob es viel dazu beitragen kann, "sich eine fundierte kommunikations- und medienpolitische Meinung zu bilden", wie es in der Einleitung heißt.

Christina Holtz-Bacha